

SAMSTAG, 21. DEZEMBER 2013

Salzburger Nachrichten

Sieben Jahre für Kinderschänder

Massiver Missbrauch. Unter dem Deckmantel eines obskuren „Ordens“ verging sich ein Salzburger an Kindern und Jugendlichen. Er wurde in eine Anstalt eingewiesen.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG (SN). Einer der schockierendsten Missbrauchsprozesse in Salzburg in den vergangenen Jahren wurde am Freitag abgeschlossen. Bereits seit Oktober vor einem Schöffensenat auf der Anklagebank: ein 32-jähriger, im Flachgau wohnhafter Kraftfahrer, der über Jahre hindurch insgesamt fünf Kinder und Jugendliche sowie eine junge Mutter teils brutal missbraucht oder vergewaltigt haben soll. Von mehreren Opfern fertigte er außerdem auch pornografische Fotos an.

Weiters wurden dem nicht geständigen Mann (Verteidiger: RA Lukas Berger) Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses sowie gefährliche Drohung, Nötigung und falsche Beweisaussage angelastet. Mitangeklagt war auch seine 25-jährige Ehefrau (Verteidiger: Karl Wampfl) – allerdings „nur“ wegen Beitragstäterschaft zu einer Drohung sowie wegen einer Verleumdung und einer Falschaussage vor Behörden. Die Frau wies die Vorwürfe ebenfalls zurück.

Nach dem Anklagevortrag von Staatsanwalt Andreas Alex am 8. Oktober hatte die Vorsitzende Richterin Anna-Sophia Geisselhofer die Öffentlichkeit aus Gründen des Jugendschutzes vom darauf folgenden, umfangreichen Beweisverfahren ausgeschlossen.

Die 44-seitige, im Laufe des insgesamt fünftägigen Prozesses noch ausgedehnte Anklageschrift erschüttert. Der 32-Jährige grün-



Der 32-jährige Angeklagte auf dem Weg in den Gerichtssaal. Bild: SM/NEUMAYR

dete im Sommer 2012 einen vermeintlich harmlosen Freizeit- und Fantasyverein mit historischem Bezug. Hinter dem Verein steckte laut Staatsanwalt in Wirklichkeit aber ein sektenartiger „Orden“, der dem verheirateten Mann dazu gedient habe, seine sexuellen Fantasien auszuleben. Ganz bewusst habe der Angeklagte als potenzielle Mitglieder für den „Orden“ Kinder, Jugendliche und junge Mütter ausgewählt, „die aufgrund familiärer oder gesundheitlicher Probleme psychisch labil waren“.

Bereits in der Zeit vor bzw. ab der Vereinsgründung soll sich der Angeklagte an insgesamt fünf minderjährigen Personen und an einer psychisch stark angeschlagenen jungen Mutter teils brutalst vergangen haben. Konkret missbrauchte er demnach 2011 und 2012 einen damals elfjährigen Buben und dessen 13-jährige Schwester aus der Verwandtschaft seiner Frau. Weiters soll er in der Zeit zwischen Sommer 2012 und Jänner 2013 zwei Burschen (14 und 16) sowie eine junge Frau ver-

gewaltigt bzw. zu vergewaltigen versucht haben. Dem nicht genug, soll der Ex-Vereinsobmann im März 2012 eine damals 16-jährige genötigt haben, Pornofotos von sich anzufertigen. Zudem lud sich der 32-Jährige schon ab 2007 immer wieder Kinderpornos aus dem Internet herunter. Die Anklage wurde am vierten Prozesstag (29. 10.) noch erweitert: Demnach soll der Mann schon früher einen anderen dubiosen Verein gegründet und in diesem Zusammenhang von drei weiteren Burschen Pornofotos gemacht haben.

Im Prozessfinale am Freitag sah sich der Schöffensenat noch Videos von den kindgerecht durchgeführten Vernehmungen der Opfer (vertreten von RA Stefan Rieder) an. Zudem wurde ein ergänzendes Gutachten von Neuropsychiater Ernst Griebnitz erörtert. Dabei ging es um die Frage, ob bei dem an einer Störung der Sexualpräferenz leidenden Angeklagten die Voraussetzungen für eine Einweisung in eine Anstalt für zwar zu-rechnungsfähige, aber geistig höhergradig abnorme Rechtsbrecher vorliegen.

Am Nachmittag erkannte das Gericht den Ex-Vereinsobmann zum Großteil der Anklage für schuldig. Urteil: sieben Jahre Haft plus Anstaltseinweisung. Der 32-Jährige meldete Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung an. Die Ehefrau erhielt drei Monate bedingt – einzig wegen Beteiligung an einer gefährlichen Drohung. Auch sie meldete Rechtsmittel an.